

Was wäre, wenn... Unsere Welt in verblüffenden Grafiken

(Wolfram Adelman) Wie schreibt man eine Rezension über ein Info-Grafiken-Buch? Gar nicht. Man muss es sich einfach anschauen. Aber vielleicht reizt es Sie, sich Folgendes als Grafik vorzustellen: Eine Gegenüberstellung von Vogelopfern durch Windräder versus Katzen? Jetzt müssen Sie als Leser oder Leserin raten, welche Zahlen dabei ins Spiel kommen. Verraten werde ich die Zahlen hier nicht. Oder: Ist Deutschland wirklich allein auf der Welt? Tatsächlich ist Deutschland beim „Kein-Tempo-limit“ auf Schnellstraßen die letzte Bastion der Unvernünftigen. Oder raten Sie mal, wie viel die 12 reichsten Menschen der Welt an CO₂ emittieren? Tatsächlich so viel wie ganz Kroatien – genauso viel wie 4 Millionen Menschen!?

Das Info-Grafiken-Buch von Frau Gonstalla ist ein kleinformatiges, 15 x 15 cm großes Taschenbuch, das verschiedene spannende Fakten und Vergleiche darstellt. Dabei nimmt es sich selbst nicht allzu ernst; manches ist provokativ, aber immer mit einer fundierten Quelle im Hintergrund, aus der die verwendeten Zahlen stammen.

Das Buch ist daher eine wertvolle Anregung für alle kritischen Menschen, denen Natur- und Umweltschutz am Herzen liegt und die ihre Vorträge oder Diskussionen mit spannenden Beispielen bereichern wollen.



Titelbild des Buches „Was wäre, wenn... Unsere Welt in verblüffenden Grafiken“.

Esther Gonstalla (2024): Was wäre, wenn... Unsere Welt in verblüffenden Grafiken. – Geschenkbuch mit Info-Grafiken, Softcover, Oekom,

ISBN: 978-3-98726-105-3, 112 Seiten, 14 Euro.

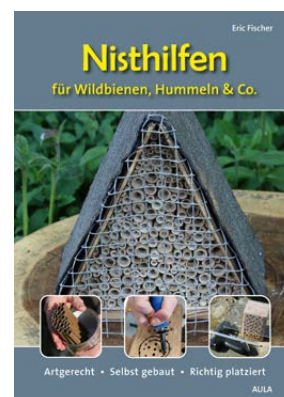
Zwei neue Publikationen zu Nisthilfen für Insekten

(Bernhard Hoiß) Die meisten Wildbienen nisten im Boden. Aber etwa 8 % der Arten sowie andere Insekten, wie einige Wespenarten und Parasiten, profitieren von den zunehmend beliebten und häufig selbstgebaute Nisthilfen. Auch für die Wissenschaft – und vor allem in der Umweltbildung – werden die Nisthilfen gerne eingesetzt.

Jüngst sind zwei Publikationen erschienen: Die Broschüre des Thünen-Instituts für Biodiversität: „Wildbienen und Wespen in Nisthilfen bestimmen“ und das Buch von Eric Fischer „Nisthilfen für Wildbienen, Hummeln & Co.“.

Die Broschüre (auch kostenlos digital erhältlich) beschäftigt sich vor allem mit den Bewohnern: Ein Bestimmungsschlüssel ermöglicht es, anhand der Nester die Arten zu benennen. Merkmale sind das verwendete Baumaterial, die Größe und Farbe der Kokons, die Fäzes und natürlich die eingetragene Nahrung. Ein erster Versuch zeigt, dass – vor allem bei älteren Nisthilfen – die Bestimmung nicht ganz einfach, aber möglich ist. Die mitgelieferten Artportraits helfen hier sehr.

Das Buch beschäftigt sich vor allem mit dem Bau von Nisthilfen: Das geht von Schilf- oder



Pappröhrchen über angebohrtes Holz oder Steine, künstliche Lehmwände bis hin zu Sandflächen für Bodennister. Neben detaillierten Bauanleitungen bietet es auch ausgewählte Artportraits und Tipps zur insektenfreundlichen Gartengestaltung und zum passenden Standort für Nisthilfen.

Gerade in der Kombination sind diese beiden Veröffentlichungen sehr spannend.

Zur Broschüre „Wildbienen und Wespen in Nisthilfen bestimmen“: www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-ratgeber/ThuenenRatgeber7_Wildbienen_Wespen.pdf

Zum Buch „Nisthilfen für Wildbienen, Hummeln & Co.“: www.aula-verlag.de/shop/nisthilfen-fuer-wildbienen-hummeln-co/



Jüngst sind zwei Publikationen erschienen: Die Broschüre des Thünen-Instituts für Biodiversität: „Wildbienen und Wespen in Nisthilfen bestimmen“ und das Buch von Eric Fischer „Nisthilfen für Wildbienen, Hummeln & Co.“.



Titelbild des Buches „Wildbienen ganz nah“.

Erwin Scheuchl, Wolfgang Willner (2024): Wildbienen ganz nah – Die 100 häufigsten Arten schnell und sicher unterscheiden. – Taschenbuch, kartoniert, 410 farbige Abbildungen, Quelle & Meyer,

ISBN 978-3-494-01870-6, 442 Seiten; 14,95 Euro.

Wildbienen ganz nah

(Bernhard Hoiß) Ein 444-seitiges Buch, das sich vor allem dem Erkennen der 100 häufigsten Wildbienen-Arten im Feld widmet. Nach einer kurzen Einleitung mit Basiswissen sowie zum Schutz der Artengruppe, stehen die Artportraits mit jeweils mehreren Makrofotos von sehr hoher Qualität im Zentrum des Buches.

Schön ist, dass Merkmale für Männchen und Weibchen getrennt beschrieben und Verwechslungsmöglichkeiten dargestellt werden. Ebenso wichtig für die Bestimmung sind die Angaben zu Flugzeiten, aber auch Pollenquellen und der Lebensraum können Aufschluss geben. Ungeübte werden die vielen Fachbegriffe zu den Merkmalen vermutlich oft auf den ersten Seiten nachschlagen müssen.

Neu für Wildbienenbücher ist, dass relevante Merkmale direkt an den Bildern markiert werden. Das hilft! Leider sind trotzdem oft Lupe oder gar ein Biokular nötig, um die oft sehr kleinen Merkmale zu erkennen.

Die Auswahl der Arten scheint sehr treffend zu sein und dürfte die meisten Tiere, die man im Alltag findet, abdecken. Ein kurzes Gattungssportrait gibt unter anderem an, wie viele Arten in Deutschland, Österreich und der Schweiz auftreten und wie viele davon dargestellt werden.

Hilfreich wäre sicher noch ein einfacher Schlüssel oder eine Übersicht von auf den ersten Blick ähnlich aussehenden Arten. So muss man das ganze Buch durchblättern und gerade wenn man sich noch nie mit Bienen beschäftigt hat, dürfte es schwierig sein, sich für eine Art zu entscheiden.

Fazit: Ein wunderschönes Wildbienen-Buch für einen sehr überschaubaren Preis. Es hilft sicher bei der Bestimmung im Garten und auf der Wiese weiter und schließt damit gemeinsam mit der kostenlosen App „Wildbienen-ID“ (an der Erwin Scheuchl als Autor ebenfalls beteiligt war) eine Lücke.



Titelbild des Buches „Lust auf Verzicht“ (© oekom Verlag).

Ingo Balderjahn (2024): Lust auf Verzicht – Warum bewusster Konsum glücklich macht und dem Klima hilft. – Softcover, oekom Verlag,

ISBN: 978-3-98726-081-0, 216 Seiten; 24 Euro.

Ingo Balderjahn – Lust auf Verzicht: Warum bewusster Konsum glücklich macht und dem Klima hilft

(Sonja Hölzl) Genügsamer Konsum (einhergehend mit Verzicht auf einigen Ebenen) hat durchaus psychologischen Nutzen wie Glück und Zufriedenheit. Warum das nicht so offensichtlich ist, darauf geht das Buch mit individuellen und gesellschaftlichen Aspekten des Konsums ein. Viel erfahren lässt sich also über unsere Sozialisation und Verknüpfung von Konsum mit Wohlstand, die (falsche) Annahme des rationalen Handelns, Zielgruppenmarketing, Ideologien und Glaubenssätze, die Kraft und Grenzen von Einstellungen bei (Konsum-) Entscheidungen, Diskrepanzen zwischen den Werten und dem Handeln oder das Dilemma, dass die negativen Auswirkungen des individuellen Handelns auf Gemeinschaftsgüter wie Klima kaum wahrnehmbar sind.

Viele dieser Einsichten sind auch für den einen Biologen oder die andere Naturschützerin relevant, denn sie spielen auch im Naturschutz eine Rolle und können durchaus ein größeres Verständnis dafür schaffen, warum jemand trotz besseren Wissens nicht naturschutzfreundlich handelt oder bewirtschaftet. Die vom Autor ins Zentrum gestellte Erkenntnis – was gut für alle ist, kann auch gut für mich selbst sein – wäre hier auch eine, die wir im Naturschutz vermitteln wollen. Wie man dazu gelangt, das zeigt der Autor anhand von mehreren alternativen Konsumarten auf – und wie diese zum Glück beitragen können oder man diese für sich entdecken kann. Durch kritisches Reflektieren lassen sich diese auch übertragen. Wünschenswert wären hier durchaus konkretere Schritte oder Umsetzungsmöglichkeiten – sowohl für den Konsum als auch für mögliche Transfers in andere Bereiche.

Die Natur hat Recht – Wenn Tiere, Wälder und Flüsse vor Gericht ziehen – für ein radikales Umdenken im Miteinander von Mensch und Natur

(Carolin Klar) Was hat die Energiewende in Deutschland mit einem winzigen Frosch in Ecuador zu tun? Was können wir von indigenen Völkern im Umgang miteinander und mit der Natur lernen? Was ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz? Und – die Frage aller Fragen – warum sollte es profitabler sein, Natur zu zerstören als sie zu erhalten?

Diesen und noch weiteren Fragen gehen Sie gemeinsam mit Elisabeth Weydt auf den Grund, wenn Sie „Die Natur hat Recht“ lesen. Die Autorin erzählt mitreißende Geschichten von Menschen, die einstehen für eine bessere Welt und einen regenerativen Umgang mit unserer Lebensgrundlage – der Natur. Weydt nimmt Sie mit nach Südamerika, in den Kongo

oder die Tiefsee und beschreibt eindrucksvoll, wie diese Orte mit Ihrem täglichen Leben in Verbindung stehen. Sie erklärt, warum Frauen eine wichtige Rolle in der Transformation spielen und sie diskutiert, wie ein gutes Leben in der Postwachstumsgesellschaft aussehen kann. Denken Sie nun, das sei doch utopisch? Wir brauchen uns nur umzusehen: Ecuador ist das erste Land, welches in seiner Verfassung die Natur als Rechtssubjekt definiert hat und somit den Grundstein für einen anderen Weg gelegt hat. Sie erfahren zahlreiche weitere Beispiele und Ansätze, wie wir alle gemeinsam verschiedenste Hebel bewegen können, um der Natur mehr Rechte einzustehen. Achtung – dieses Buch könnte Sie und Ihre Lebensweisen verändern!



Titelbild des Buches „Die Natur hat Recht – Wenn Tiere, Wälder und Flüsse vor Gericht ziehen – für ein radikales Umdenken im Miteinander von Mensch und Natur“.

Elisabeth Weydt (2023): Die Natur hat Recht. – Klappenbroschur mit 18 farbigen Abbildungen, Kneesebeck Verlag,

ISBN 978-3-95728-723-6, 288 Seiten; 20 Euro.

Otto Schmeil, Michael Koltzenburg: Pflanzen bestimmen nach Tabellen – Der sichere Einstieg

(Lisa Silbernagl) Der Anfang beim Pflanzenbestimmen ist nicht leicht – zu groß ist die Vielfalt an Arten, aber auch an Fachbegriffen und Merkmalen. Eine Hilfestellung bieten seit 1906 die Tabellen zum Pflanzenbestimmen von Otto Schmeil, angelehnt an die Flora Deutschlands und angrenzender Länder. Das Büchlein erhebt wie viele Werke für den Einstieg nicht den Anspruch vollständig zu sein, vielfach wird nur bis zur Gattung oder beispielhaft zu einigen wenigen Arten geschlüsselt. Dafür verzichtet es weitgehend auf Abkürzungen und umschreibt Fachbegriffe für spezielle Merkmale leicht verständlich. Aus der Ochrea der Polygonaceae wird so beispielsweise eine stängelumfassende Tüte, die zusätzlichen, sehr klaren Illustrationen sollten auch Laien verständlich machen, was gemeint ist. Eine Einführung erläutert knapp und gut verständlich allgemeine wichtige Fachausdrücke.

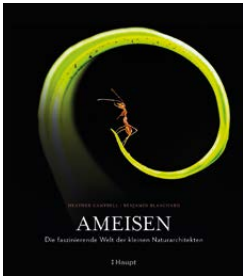
Der Zweck der Tabellen hat sich erfüllt, wenn Nutzer oder Nutzerin nach intensivem Gebrauch bald auf umfangreichere Werke umsteigen möchte, durch das kleine Format sind sie auch ein nützlicher Begleiter für den gelegentlichen Gebrauch. Besonders erfreulich ist, dass die neueste Auflage durch eine angepasste Artauswahl auch zur Vorbereitung der BANU-Feldbotanik-Zertifikate dienen kann.



Titelbild des Buches „Pflanzen bestimmen nach Tabellen – Der sichere Einstieg“.

Otto Schmeil, Michael Koltzenburg (2024): Pflanzen bestimmen nach Tabellen – Der sichere Einstieg. – 126. ergänzte und bearbeitete Aufl., kart., zirka 72 Abb., Quelle & Meyer,

ISBN 978-3-494-01912-3, 80 Seiten; 9,95 Euro.



Titelbild des Buches
Ameisen – die faszinieren-
de Welt der kleinen Natur-
architekten.

Heather Campbell & Ben-
jamin Blanchard (2024):
Ameisen – Die faszinieren-
de Welt der kleinen Natur-
architekten. – Hardcover,
durchgehend farbige
Fotografien, Haupt Verlag,

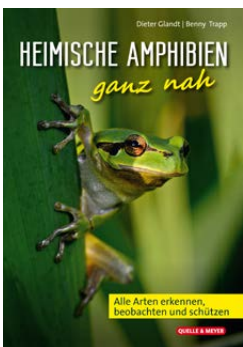
ISBN 978-3-258-08374-2,
224 Seiten; 38 Euro.

Campbell & Blanchard: Ameisen – die faszinierende Welt der kleinen Naturarchitekten

(Peter Sturm) Heather Campbell und Benjamin Blanchard präsentieren mit ihrem Buch „Ameisen“ einen kompakten Überblick über die globale Ameisenfauna. Sie bieten einen faszinierenden Blick in die verborgene Welt der Ameisen mit deren komplexen Sozialsystemen. In den Hauptkapiteln wird deren Biologie, Evolution, Lebenszyklus, Verhalten und Ökologie behandelt. Als Evolutionsforscher widmet sich Herr Blanchard ausführlich der Evolution der Ameisen, die mit ihren hoch organisierten Staaten heute in allen terrestrischen Lebensräumen zu finden sind. Nacheinander werden die „Big Five“ – die artenreichsten Unterfamilien – behandelt, ebenso die globalen Verbreitungsmuster. Lesende erfahren unter anderem vom Orientierungssystem und den Kommunikationsmethoden der Ameisen. Hochaktuell ist der Blick auf das ambivalente Verhältnis von Ameisen und

Menschen: Dabei sind Ameisen sowohl Freund und Feind als auch ein beliebtes Forschungsobjekt in der Bionik; sie werden sogar als Nahrung oder medizinisch verwendet. Die Porträts der wichtigsten Gattungen bieten Gelegenheit, tiefer in die Biologie der Ameisen einzutauchen.

Diese kompakte Einführung in die Ameisenwelt überzeugt mit brillanten Bildern und Grafiken und gutem Hintergrundwissen. Einziger Wermutstropfen ist die Untergewichtung der mitteleuropäischen Gattungen. So fehlen beispielsweise die Gattungen *Myrmica*, *Manica* und *Leptothorax*. Dennoch ist es gelungen, kompliziertes Spezialwissen für alle lesbar zu machen. Nach der Lektüre dieses Buches wird man Ameisen mit anderen Augen sehen.



Titelbild des Buches
„Heimische Amphibien ganz
nah – Alle Arten erkennen,
beobachten und schützen“.

Dieter Glandt & Benny
Trapp (2024): Heimische
Amphibien ganz nah – Alle
Arten erkennen, beobach-
ten und schützen. – Kartoi-
niert, zirka 400 farb. Abb.,
14,8 x 21 cm, Quelle & Meyer,

ISBN 978-3-494-01932-1,
258 Seiten; 14,95 Euro.

Trapp & Glandt: Heimische Amphibien ganz nah – Alle Arten erkennen

(Andreas Zahn) Die Autoren Benny Trapp und Dieter Glandt rücken mit ihrem Buch heimische Amphibien in den Fokus und gehen dabei besonders auf ihre faszinierenden Verhaltensweisen und Lebensbedingungen ein. Ihnen gelingen detaillierte Beschreibungen scheinbar bekannter Vorgänge, wie dem Laichverhalten der Erdkröte oder der Paarung der Salamander, die selbst erfahrene Herpetologen überraschen könnten. Das Buch deckt alle relevanten Themen ab, von Bestimmung und Artbeschreibungen bis hin zu Schutzmaßnahmen, doch vermisst man Verbreitungskarten. Besonders hilfreich sind die QR-Codes mit den Stimmen der Arten und die Beobachtungstipps im Jahresverlauf. Es gibt wertvolle Hinweise, wie Amphibien in den Unterricht eingebaut werden können, auch wenn einige Vorschläge, wie das Einsetzen eines (ganzen) Grasfroschlaichballens

ins Aquarium, fragwürdig erscheinen. Manche Abschnitte hätten kürzer gefasst oder durch den Verzicht auf Füllwörter verschlankt werden können und einige populistische Kritik an Behörden wirkten deplatziert. Anfänger könnten mit den Bestimmungsschlüsseln Schwierigkeiten haben, da erklärende Bilder weitgehend fehlen. Trotz reichhaltiger Bebilderung sind die Fotos oft zu klein, um ohne Vorwissen die Details zu erkennen. Fachlich ist das Buch aktuell, allerdings werden einige wichtige Themen, wie das Habitatmanagement von Pionierarten, nur kurz angesprochen. Insgesamt bietet es wertvolle Informationen, erfordert jedoch Geduld beim Lesen.